

Mitteilungen

Anthroposophie weltweit

aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland

Ausgabe 4/2010 Mai

Zukünftige Dienstleistungen

(an) Die Tochterbewegungen der Anthroposophischen Gesellschaft kann man als Dienstleister insofern betrachten, als sie gesellschaftliche Aufgaben übernehmen: die Waldorfpädagogik kümmert sich um die Erziehung der Kinder, die Anthroposophische Medizin um die Heilung von Kranken, die biologisch-dynamische Landwirtschaft um die Heilung von Mensch und Erde. Welche gesellschaftliche Aufgabe aber erfüllt die Anthroposophische Gesellschaft selbst? Ihre Aufgabe ist laut Rudolf Steiner die «Pflege des seelischen Lebens im Einzelnen und in der menschlichen Gesellschaft». Wo und wie aber kommt sie dieser Aufgabe nach?

Ein zentrales Leitmotiv anthroposophischer Arbeit ist die Verbindung des Gedankens von Reinkarnation und Karma mit dem Christentum. Was würde es bedeuten, wenn Menschen in biographischen Krisen, etwa beim Tod eines Nahestehenden, beim Fall in die Arbeitslosigkeit oder gar beim Aufenthalt im Strafvollzug durch dieses Motiv wieder Hoffnung und Zuversicht für ihr Leben und darüber hinaus neue Lebenskräfte schöpfen könnten? Läge hier nicht ein weites Aufgabenfeld der Lebenshilfe im eigentlichen Sinne des Wortes, die von keiner der anderen Bewegungen in ihrer ureigensten Form so aufgegriffen werden könnte wie eben von der Anthroposophischen Gesellschaft selbst?

Volkseelen-Tagung in Nürnberg

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des «Volkseelenzyklus» veranstaltet die Landesgesellschaft zusammen mit dem Arbeitszentrum Nürnberg zu Michaeli eine überregionale Tagung.

Seite 15

Neue Impulse für die Eurythmie

Der Master-Studiengang für fortgeschrittene und erfahrene Bühneneurythmisten an der Alanus-Hochschule zeitigt erste Früchte.

Seite 16

Materialien zur Mitgliederversammlung

Alle Anträge und Anliegen zur Mitgliederversammlung in Bochum sowie weitere Materialien auf

Seite 17 bis 27

Im neuen Jahrhundert angekommen

Hartwig Schiller

Seit dem Treffen der europäischen Generalsekretäre Anfang Januar in München war es ein Thema, das an die Oberfläche des Bewusstseins drängte. Waren dort, mit dem Beginn des neuen Jahres, Übergangsmotive von Neujahr und Aufbruch der Ausgangspunkt des Gesprächs gewesen, hatte sich das Motiv der Christus-Wirksamkeit im Ätherischen in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt, trat damit zugleich eine bedachtsame Fragestellung in den sinnenden Horizont: Ist es nicht notwendig, neben dem Blick auf Ziele und Fortschritte auch auf Versäumtes und Unterbliebenes zu achten? Was ist im Hinblick auf die Entwicklung der Zeitgeschehnisse und mit ihnen auch der Anthroposophischen Gesellschaft unterblieben, bzw. nicht eingetreten?

Wie steht es in diesem Zusammenhang mit der von Rudolf Steiner zum Ende des 20. Jahrhunderts angekündigten Kulmination, in der «die wahren Anthroposophen wieder dabei sein werden, aber vereinigt mit den anderen,» ... «die noch nicht wieder heruntergekommen sind ... aus der platonischen Strömung unter Führung des Bernardus Silvestris, des Alanus ab Insulis und der anderen.»? (Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, 28. Juli 1924, GA 237, S. 118)

Wie stellt sich mit diesem Hintergrund der Beginn des neuen Jahrhunderts dar? Äußerlich ist gewiss eine Kulmination von Ereignissen apokalyptischen Ausmaßes eingetreten. Die bis heute sichtbar gewordenen Verwerfungen gesellschaftlichen Lebens stellen jede Form von Moral und Entwicklung des Menschen zu Freiheit und Selbständigkeit in Frage.

Diese Entwicklung erfordert einen neuen Blick auf die angekündigten Vorgänge im Ätherischen, auf die zarten Geschehnisse im Bereich des Lebendigen. Das Freche, Brutale und Schamlose in der Welt drängt aus seiner Natur heraus dahin, das zart Keimende ungeschützten Lebens zu korrumpieren und zu zerstören. Es gilt den Blick auf das Unscheinbare und Unspektakuläre des Schönen zu bewahren, den Sinn für das Gute zu schützen.

In dieser Hinsicht enthielt das Treffen der Generalsekretäre und Landesvertreter mit Vorstand und Hochschulkollegium vom 22. bis 28. März 2010 am Goetheanum viel Ermutigendes. In dieser Zeit fanden

- a) die Konferenz der Generalsekretäre und Landesvertreter (22. bis 25.3.),
 - b) das Treffen der Verantwortungsträger für Zweig- und Gruppenarbeit (25./26.3.) sowie
 - c) die Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft statt (27./28.3.),
- eine konzentrierte Folge dichter Gespräche, Beratungen und Vereinbarungen.

In der Konferenz der Generalsekretäre und Landesvertreter bildeten die Vorhaben im Zusammenhang des Rudolf Steiner Jahres 2011, ein Weiterberaten von Leitungsfragen in der Anthroposophischen Gesellschaft, Aktuelles aus dem Leben des Goetheanum, die Neu-Herausgabe der «Zeitgeschichtlichen Betrachtungen» sowie das sogenannte «Weltgespräch» (d. i. der Austausch der Generalsekretäre und Landesvertreter) über die Situation der anthroposophischen Arbeit in den Landesgesellschaften die thematischen Schwerpunkte.

Hervorzuheben sind darunter insbesondere der begonnene sogenannte Goetheanum-Prozess, in dem Mitarbeiter, Bereichs- und Sektionsleiter sowie Vorstandsmitglieder in sieben Bereichen die Arbeitsfelder des Goetheanum anschauen, analysieren und Gestaltungsvorschläge erarbeiten. Mit ihnen ist die Zielsetzung einer Steigerung der Wirksamkeit bei gleichzeitiger Kostenoptimierung verbunden. Die sieben Arbeitsbereiche sind:

- Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft,
- die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft,
- der Bühnenbereich des Goetheanum,
- Kommunikationsaufgaben,
- Finanzen,
- Empfang und Tagungsorganisation im Goetheanum,
- Bauadministration.

Die Arbeit hat vielversprechend begonnen. Es ist ein großes Engagement aller Beteiligten wirksam geworden. In mehreren Etappen, welche auch Beratungsschritte mit Freunden außerhalb des Betriebskreises beinhalten, werden tragfähige Ergebnisse angestrebt, welche die Existenz und Wirksamkeit des Goetheanum sichern sollen.

Fortsetzung Seite 14

Im neuen Jahrhundert angekommen

Fortsetzung von Seite 13

Unter den Vorhaben für das Jahr 2011 sind insbesondere die Veranstaltungen vom 25. bis 27. Februar 2011 am Goetheanum, der «Neue Bologna-Kongress» vom 30.3. bis 3.4.2011 in Bologna, der «Weimar-Kongress» vom 16. bis 19.6.2011 in Weimar sowie die «Christus-Tagung» vom 4. bis 7.8.2011 der nordischen Landesgesellschaften auf den Åland Inseln hervorzuheben. Sie stehen als hervorgehobene Ereignisse im Mittelpunkt einer Vielzahl von Veranstaltungen, die mit jeweils besonderen Bezügen auf Rudolf Steiners Wirken hinweisen wollen. Bei den Leitungsfragen in der Anthroposophischen Gesellschaft bildeten diesmal Überlegungen zu charakterologischen Einflüssen planetarischer Wirksamkeiten im Lebenslauf einen Schwerpunkt der Arbeit.

Alexander Lüscher berichtete von der überaus ereignis- und erfolgreichen Arbeit an der Neuausgabe der Zeitgeschichtlichen Betrachtungen (GA 173 a, b, c), in der nicht nur Missverständliches durch Hinweise und Kommentierung geklärt, sondern für alle bisher unauffindbaren Zitate Rudolf Steiners Nachweise erbracht werden konnten. Diese überaus fruchtbare Arbeit wird in Kürze durch die Auslieferung der druckfrischen Bände ihren Abschluss finden.

Bei den Berichten aus den internen Vorgängen am Goetheanum standen die im Vorwege bereits mitgeteilten Veränderungen einiger Sektionsleitungen im Vordergrund. Dies betraf die landwirtschaftliche Sektion mit **Nikolai Fuchs**, die pädagogische Sektion mit **Christof Wiechert**, sowie die Jugendsektion mit **Elisabeth Wirsching**, in denen die Leitung entweder Ende Juni (Nikolai Fuchs), Ende Dezember (Christof Wiechert) oder im Laufe des nächsten Jahres übergeben wird (Elisabeth Wirsching). Außerdem wurde mitgeteilt, dass sich **Johannes Kühl** nach einer gründlichen Revision seiner Tätigkeit zu deren Fortsetzung in der Naturwissenschaftlichen Sektion entschlossen hat und **Ursula Gruber** aus gesundheitlichen Gründen von der Leitung der Sektion für Bildende Künste beurlaubt ist.

Die offene, unverstellte Art, wie über diese Vorgänge berichtet wurde, entsprach dem weltoffenen Bild, das im «Weltgespräch» von der Situation der Landesgesellschaften weltweit entstand. Es ist ein deutlicher Unterschied zu erleben zwischen solchen Landesgesellschaften, die auf eine über achtzigjährige Geschichte zurückblicken können und jenen, deren Geburt erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit geschah.

An allen Orten war oder ist das Glück des Anfangs zu spüren. Bei längerer Existenz aber bedarf dieses Glück einer besonderen Pflege und Verantwortung. Erfreulich ist dabei überall jener Duktus von Kontinuität festzustellen, der einen Ausgleich in den Mitgliedszahlen zwischen Neuaufnahmen und Austritten gewährleistet. Lediglich der Rückgang durch Sterbefälle sorgt in einzelnen alten Landesgesellschaften für einen geringen Schwund, da die Eintritts-

woge der Gründungszeit in der Gegenwart keine Entsprechung findet. Stattdessen aber ist in diesen Landesgesellschaften Konsolidierung und Zuversicht zu erleben. Die Fundamente des geistigen Baues sind stabil und die aktuelle Bautätigkeit ist lebendig und mutvoll.

Diese zuversichtliche Stimmung kam in gleicher Weise im Treffen der Verantwortungsträger für die Zweig- und Gruppenarbeit zum Ausdruck. Hier wurde nach neuen, sich den veränderten Zeit- und Bedürfnislagen der Mitglieder anpassenden Arbeitsformen gesucht. Dabei fiel es den Vertretern jüngerer Landesgesellschaften und Arbeitsgruppen nicht leicht, die differenzierten und neue Arbeitsformen suchenden Vertreter älterer Zusammenhänge zu verstehen. Die älteren Gesellschaftsbereiche suchen nach veränderten, verjüngten Formen, die jüngeren Bereiche möchten das Alte bewahren, - ein reizvolles Beispiel gegenläufiger Zeitenströme und auf jeden Fall gegenseitig anregend.

In der Generalversammlung trat dies in einem schönen Beispiel noch in anderer Form hervor. Viele Beteiligte erinnern sich daran, als **Manfred Schmidt-Brabant** auf der Michaeli-Konferenz 2000 drei neue Mitglieder des Vorstandes ankündigte: **Cornelius Pietzner**, **Bodo von Plato** und **Sergej Prokofieff**. Die Wahl dieser drei Menschen schien mit einer klaren Idee verbunden. Zu naheliegend war die geographische Zuordnung nach Westen, Mitte und Osten als dass sie unbeabsichtigt erscheinen konnte. In manchem Teilnehmer mag sich damals die bange Frage nach Vorstellung oder Wirklichkeit gerührt haben.

Jetzt, im März 2010 trat Sergej Prokofieff mit einem einleitenden Vortrag zum Jahresthema «Das Schicksal des Ich im Zeitalter des ätherischen Christus» hervor. Wer das in gedrängter Zeit dicht geknüpfte Gedankengefüge verfolgte, der erlebte etwas von der geistigen Signatur einer im Ideenleben beheimateten Seele wie sie für den geistigen Osten repräsentativ ist.

Bodo von Plato übernahm es am Sonntag, die ausscheidenden Sektionsleiter zu verabschieden. Das geschah mit einer solch beweglichen Wärme, die zugleich die Motive und Taten der Gewürdigten deutlich ins Bewusstsein rief, wie sie dem Element der Mitte in schönster Weise entspricht.

Für Bodo von Plato schloss an dieser Generalversammlung auch jene «Zäsur» ab, welche die Vorstandsmitglieder als einen in etwa zehnjährigen Abstand erfolgenden Bewusstseinschritt eingerichtet haben. Er soll ihre Arbeit reflektieren und vom Kreis der Generalsekretäre kommentieren lassen. Das Berufungsverfahren der Kooptation erhält durch diese Maßnahme ein ergänzendes Bestätigungselement. Die dazu aus dem Kreis der Generalsekretäre vom Berichtstatter gegebene Stellungnahme machte auf die Erwartungen aufmerksam, die bei Amtsantritt im Jahre 2001 mit Bodo von Plato verbunden waren. Insbesondere aus dem Kreis der Jüngeren knüpften sich hohe Erwartungen an

Erneuerungskräfte mit seiner Person. Manches Unerwartete, so bisher nicht Gesagte entsprach dieser Erwartung. Zugleich war es manchem Missverständnis und Widerspruch ausgesetzt.

Dieses Element geht in seiner Individualität jedoch mit einem hohen geschichtlichen Bewusstsein einher, das sich neben dem Neuen zugleich für das Gewordene, die konkrete Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft und ihrer Menschen interessiert. So verbinden sich Vergangenheit und Zukunft in ihm zu einer anspruchsvollen Geistesgegenwart, - einer Brückenfunktion, die stets in der Waage balanciert sein will.

Am Nachmittag schließlich gab Cornelius Pietzner den «Finanzbericht 2009 und Kommentar zum Budget 2010 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft». Dieser Beitrag war von einer beherrschten Klarheit und Ausgewogenheit geprägt. Das Notwendige, das zur Sprache gebracht werden musste, wurde ohne falsche Euphorie oder lähmende Ängstigung vorgebracht. Dabei stellte der Bericht den Entschluss zu erheblichen Einsparungen und den Willen zum Auskommen mit dem Vorhandenen in Aussicht. Die Kernsätze zum Kapitel «Finanzielle Gesundung» lauten in ihrer schriftlichen Fassung: «Der schwierige und zugleich notwendige Schritt, die Betriebskosten des Goetheanum deutlich zu reduzieren, gehört zu einem größeren Prozess der wirtschaftlichen Konsolidierung des Goetheanum. Es geht um eine breit angelegte Überprüfung aller Bereiche mit der Frage, wie ein schlankeres Goetheanum wirkungsvoller seine besondere Aufgabe erfüllen kann.» (Begleitheft zur Jahrestagung 2010 und Ordentlichen Generalversammlung 2010, Dornach März 2010)

Keine Frage: In den drei genannten Persönlichkeiten begegnet uns heute, zehn Jahre nach der Jahrhundertwende, repräsentativ eine Kulmination der menschheitlichen Möglichkeiten. West, Ost und Mitte arbeiten in fruchtbarer Weise zusammen. Manfred Schmidt-Brabants Blick vom Jahrhundertanfang erweist sich als prophetisch.

Kulmination hat zu ihrem Eintreten zwei Voraussetzungen: Potenzialität und Latenz. Sie kann geschehen, sie muss es aber nicht. Selbst in ihrem Vollzug ist sie wandelbar. Insofern ist sie der Anthroposophischen Gesellschaft und ihren Aufgaben wesensgemäß. Das Wahrnehmen solcher Prozesse erfordert ein aktives inneres Teilnehmen und Mitbilden. Ein passiv-kritisches Zuschauerbewusstsein vermag nicht zu ihrer Wirklichkeit vorzudringen.

Der Wirtschaftsbericht wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig. Die Diskussion um den Umgang mit den stimmberechtigten Aktien der Weleda AG schloss mit einem einvernehmlichen Ergebnis.

Die Anthroposophische Gesellschaft ist in ihrem neuen Jahrhundert angekommen. Was vielen Zeitgenossen in der umgebenden Gesellschaft als Jahrzehnt der Einbrüche und Niedergänge erscheint, erweist sich in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft als Phase

eines Aufbruchs in ein Jahrhundert erneuerter Wirksamkeit.

Die Versammlungen im März 2010 haben einen menschlichen Geist der Zusammenarbeit auch in irdischen Angelegenheiten gezeigt, geprägt von offener Gesprächshaltung und Begegnungskultur. Es ist eine Freude, in dieser Gesellschaft Mitglied zu sein.

Zugängliche Anthroposophie

Die Zentralbibliothek der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mit Sitz im Rudolf Steiner-Haus Stuttgart bietet nicht nur vor Ort, sondern über Fernleihe und Kopierservice auch bundesweit einen Zugang zu Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern und Filmen, die die Anthroposophie betreffen. Im Internet ist der gesamte Bestand über den Online-Katalog der Bibliothek (www.rudolf-steiner-bibliothek.de) suchfähig. Und das heißt vor allem, dass nicht nur über Autorennamen und Titelstichworte, sondern auch über eine differenzierte Sachworterfassung nach Literatur gesucht werden kann. Über den Buchbestand hinaus sind auch nahezu alle Autoren und ihre Aufsatztitel aus den anthroposophischen Zeitschriften von den Gründerzeiten bis heute erfasst. Mit dem Katalog steht damit gleichermaßen für lebenspraktische Fragen wie auch für die wissenschaftliche Arbeit ein ausgezeichnetes Suchinstrument zur Verfügung, mit dem sich immer wieder ganz erstaunliche Entdeckungen machen lassen, besonders auch im Zeitschriftenbereich. Derzeit wird daran gearbeitet, Rudolf Steiners Vortragswerk auch über die Titel der einzelnen Vorträge und vor allem auch das Datum des jeweiligen Vortrags in dem entsprechenden Band der Gesamtausgabe auffindbar zu machen. Wenn Sie Fragen zum Katalog oder den Fernleihbedingungen haben, oder wenn Sie sonst Hilfe bei der Recherche brauchen, wenden Sie sich bitte an die Bibliothek (verantwortlich ist Dr. Jörg Ewertowski, Tel. 0711/1643112, Mail: rsb@anthroposophische-gesellschaft.org) oder schauen Sie auf unsere Internetseite: www.rudolf-steiner-bibliothek.de

Jörg Ewertowski

Das Rudolf Steiner Archiv sucht 500 Menschen

(an) Um die aktuellen Forschungsarbeiten weiterführen und die vor der Veröffentlichung stehenden nächsten Bände der Gesamtausgabe in der vorgesehenen Zeit und auf bewährtem hohem Niveau publizieren zu können, muss das Rudolf Steiner Archiv bis Ende dieses Jahres CHF 250.000.– aufbringen. Die finanzielle Situation ist so angespannt, dass zusätzlich zu den bereits eingeleiteten Sparmassnahmen auch Stellen abgebaut werden müssten. Das wäre aber ein substanzieller Eingriff in die Tätigkeit des Archivs, denn damit würde

«Die Volksseelen Europas und das Ich des Menschen»

Michaeli-Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland
Nürnberg, 24. bis 26. September 2010

«Die fortschreitenden Volksgeister sind immer die Lenker der Gesamtkultur der Menschheit in ihrem Fortschritt. Aus dieser Kultur haben sich die verschiedensten Volksseelen und Volksgeister befruchten können und haben immer das Ich in andere Lagen gebracht, um es zu erziehen, das Ich, das sich herauswühlte aus dem Untergrunde dessen, was unter dem Ich des Menschen liegt.» Diese Worte Rudolf Steiners aus der 1910 von ihm in Oslo gehaltenen Vortragsreihe «Die Mission einzelner Volksseelen im Zusammenhang mit der germanisch-nordischen Mythologie» weisen auf eine Völkerpsychologie hin, die «verschiedene Seelenstrukturen» mit den unterschiedlichen Aspekten der europäischen Menschheit erschließt.

2010 erscheint dieser Volksselenzyklus neu und in kommentierter Fassung. Dies ist Anlass genug, um mit einer von der Deutschen Landesgesellschaft und dem Arbeitszentrum Nürnberg gemeinsam veranstalteten Tagung neu auf diese für das Werden und das tiefere Verständnis der europäischen Entwicklung so wichtigen Motive zu schauen.

Die Zusammenarbeit von Referenten aus verschiedenen Ländern Europas ermöglicht eine authentische Annäherung an dieses hochaktuelle Thema.

Tagungsprogramm

Freitag, 24. September 2010:

19.30 Begrüßung Hartwig Schiller, Vortrag Manfred Krüger, «**Erkenntnis der Engel**»

Samstag, 25. September 2010:

9.00 – 10.30 Uhr

Eurythmie-Demonstration

Vortrag und Gespräch mit Frode Barkved (Norwegen) «**Die Bedeutung der Baldur-Mythe für die Gegenwart**»

11.15 – 12.45

Vortrag und Gespräch mit Stefano Gasperi (Italien) «**Ägyptisches Erbe und Zukunft des Schönen**»

das Know-how von spezialisierten und mit dem Werk Rudolf Steiners bestens vertrauten Fachkräften verloren gehen. Was einer Grundsatzenscheidung gleichkäme, in wieweit die in der Zukunft noch anstehenden anspruchsvollen Aufgaben bei der Herausgabe des Werks Rudolf Steiners überhaupt erfüllt werden können. Die Gesamtausgabe ist eine Gesamtaufgabe! Die Tätigkeit des Archivs erfährt weltweit viel Aufmerksamkeit und die Vervollständigung der Gesamtausgabe liegt vielen Menschen am Herzen. Mit der «Aktion 500 x 500» sucht das Archiv Verbündete, die die Liebe zu Rudolf Steiner und seinem Werk mit den Mitarbeitern des Archivs teilen.

Mehr Informationen: www.rudolf-steiner.com

Mittagspause

14.30 – 15.15

Eurythmische Übungen

15.30 – 17.00

Vortrag und Gespräch mit Andrew Wolpert (Großbritannien) «**Insellage und kosmische Orientierung Britanniens**»

17.30 – 19.00

Vortrag und Gespräch mit Tomas Zdrzil (Tschechien) «**Das soziale Ideal Osteuropas**»

Abendpause

20.15

Eurythmie-Bühne Nürnberg

Eurythmieaufführung

Sonntag, 26. September 2010:

9.00 – 10.30

Eurythmie - Demonstration

Vortrag und Gespräch mit Hartwig Schiller (Stuttgart) «**Die Vereinigung der nördlichen und südlichen Völker im Christentum**»

11.00 – 12.30

Vortrag von Christine Krüger (Nürnberg)

«**Zukunftsimpulse für das Ich des Menschen in der nordischen Mythologie**» und anschließendes **Abschlussgespräch des Tagungskollegiums**

Tagungsort: Rudolf-Steiner-Haus, Nürnberg Rietterstraße 20

Auskunft und Anmeldung: Anthroposophische Gesellschaft, Sekretariat des Arbeitszentrums Nürnberg, Rietterstraße 20, D-90419 Nürnberg, Tel.: 0911 / 338678, Montag-Freitag 9.00-12.00 Uhr. www.anthroposophie-nuernberg.de, info@anthroposophie-nuernberg.de. Das Tagungsbüro ist am 24. 9. ab 16.30 Uhr geöffnet.

Anmeldung möglichst schriftlich bis spätestens 10. September. Tagungsunterlagen, Weg- und Nürnberg-Informationen werden nach Eingang der Anmeldung und Überweisung des Tagungsbeitrags zugesandt. Unterlagen für Spätanmelder, Kurzschriftschlossene oder Besucher von Einzelveranstaltungen nach Maßgabe freier Plätze im Tagungsbüro oder an der Kasse.

Konto für Tagungsbeiträge und Spenden: Arbeitszentrum Nürnberg, GLS Gemeinschaftsbank Stuttgart, Konto-Nr. 10 084 517, BLZ 430 609 67, Stichwort: Volksgeisttagung.

Tagungsbeitrag Gesamtkarte: 45.- €, Einzelvortrag: 10.- €, Eurythmieaufführung als Einzelveranstaltung 15.- € (Ermäßigung möglich).

Pausenverpflegung (3x) und Abendimbiss am 25. September am Tagungsort, Kostenbeitrag 15.- €. Mittagessen in umliegenden Restaurants.

Unterkunft über: Sekretariat (s.o.) oder Congress- und Tourismus-Zentrale, Frauentorgraben 3, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911 / 2336-0, Fax: 0911 / 2336-166, www.hotel-nuernberg.de, tourismus@nuernberg.de

Florian Stegmaier

Steiner in der «New York Times»

(an) «The New York Times Style Magazine» bringt in seiner Frühjahrsausgabe 2010 einen zweiseitigen, farbig illustrierten Bericht seines Korrespondenten **Douglas Brenner** über **Rudolf Steiner**. Brenner, der selbst Waldorfschüler war, schreibt, dass er während seiner Waldorfschulzeit nie Näheres über Rudolf Steiner habe in Erfahrung bringen können, außer einem Foto, das ihn aber eher beängstigte. Erst Jahre nach seinem Schulabschluss sei er Steiner dann immer wieder in vielfacher Weise positiv begegnet. Nun traf Brenner auf die Vorschau des Vitra-Design-Museums für seine Ausstellung «Rudolf Steiner - Alchemie des Alltags», die am 13. Mai in Wolfsburg eröffnet wird (siehe «Mitteilungen» März 2010). Brenner zeigt sich beeindruckt von der Fülle an Exponaten aus Steiners künstlerischem Werk, die auf sein besonderes Schaffen im Bereich des Designs aufmerksam machen. Insbesondere beeindruckt ihn das Foto, auf dem Rudolf Steiner in seinem Atelier auf einem Podest vor der in Arbeit begriffenen Statue des Menschheitsrepräsentanten steht, den Meißel im Anschlag. «Es ist faszinierend zu sehen, wie Steiner es wagte, diese umfassende Vision zu entwickeln, die alles umfasste von der Metaphysik bis hin zu den Naturwissenschaften und den Künsten», so Vitra-Design Chef-Kurator **Mateo Kries**. Brenner zitiert Kries ein weiteres Mal, wenn dieser sich fragt, «warum hat die Architektur der Gegenwart in den letzten Jahrzehnten begonnen, mehr und mehr so auszusehen wie die organischen Formen und Polygone, die Rudolf Steiner zu Beginn des 20. Jahrhunderts entworfen hat»? Besonders beeindruckt zeigt sich der New York Times Korrespondent Brenner von den Farbkammern, von denen Rudolf Steiner eine Serie von Zwölf in unterschiedlichen Farbtönen entworfen hatte, gedacht für Einzelsitzungen in Farbtherapie. Ein von Vitra nachempfundenes Modell in Originalgröße wird in der Ausstellung zu sehen sein.

Nähere Informationen zur Ausstellung in Wolfsburg: www.kunstmuseum-wolfsburg.de

Bühneneurythmie 2010

(NNA) Sechs Eurythmistinnen schließen den ersten Masterkurs «Bühneneurythmie» an der Alanus Hochschule ab. Am 27. und 28. Mai 2010 werden die Master-Arbeiten von **Gia van den Akker**, **Bettina Grube**, **Anna da Millas** und **Vera Koppehel** öffentlich präsentiert. **Cristina Dal Zio** und **Maren Stott** werden Ausschnitte aus ihren Programmen vorführen, die später im Sommer ihre Premiere haben werden. Für diese Gruppe endet somit das zweijährige berufsbegleitende Masterprogramm im August 2010. **Frauke Grahl** und **Ulla Hess**, die ein halbes Jahr später begonnen haben, werden im Frühjahr 2011 abschließen.

In der Studienrichtung Bühneneurythmie wurde der Hauptfokus auf das Kunstschaffen und dessen Reflektion gelegt. Individuelle Wege, Selbständigkeit in der Zielsetzung und Verwirklichung sind Merkmale dieser Arbeit gewesen. Es ging darum, die eigenen Ideale noch einmal neu anzuschauen und die bisher erworbenen Fähigkeiten im Künstlerischen weiterzubringen. Die meisten dieser «Studierenden» haben bereits über viele Jahre eine reiche Aufführungstätigkeit hinter sich und sind Dozenten an verschiedenen Ausbildungsstätten.

Für die Zukunft der Studienrichtung «Bühneneurythmie» werden Pläne für ein Vollzeitangebot für jüngere Eurythmisten mit einem vorangestellten Projektbühnenjahr entwickelt. Künstlerische Eignung und Selbständigkeit sind hier Bedingung. Beginn wird im Herbstsemester 2011 sein.

25.920 • ICH

(NNA) 25.920 · ICH ist Eurythmie zu «100 Jahre Geheimwissenschaft» und zugleich das Folgeprogramm von «der sechste tag» (2008): Eine Reise über den Tierkreis hinaus zur Erde und wieder zurück; über Maß, Zahl und Gesetz von Mikrokosmos und Makrokosmos, das Atmen, und darüber, dass das Unvorhersehbare, Unverstehbare der Bestimmtheit stets seinen Freiraum abringen möchte; über Abstürze und Aufflüge der Seele und die Frage an das Ich, wo es Heimat hat.

Grundlage ist der Vortrag **Rudolf Steiners** aus dem Pastoral-Medizinischen Kurs vom 10.8.1924 (GA 318) und die in diesem Zusammenhang entstandene Wandtafelzeichnung vom 17.9.1924 über das platonische Weltenjahr. Die «Harmonien der Sphären» werden komponiert und auf der Violino d'amore gespielt von **Paul Giger**, Metallräume «kosmischer Erinnerung» gestaltet der Maler **Olaf Auer**, die **Marc Bott** ins Lichtspiel setzt. Der Sternenmantel wird gefertigt von der Kostümbildnerin **Katja Nestle**; die Texte und die Eurythmie sind von **Vera Koppehel**. Die Texte werden gesprochen von **Paulina Sich**. Als Dokumentation erscheint eine filmische Studie von **Ruth Bamberg**. Licht, **Marc Bott** (Witten), Coaching, **Alexander Seeger**.

Premiere: 28. Mai 2010 Alanus Hochschule. Weitere Aufführungen: 5. Juni 2010 Rudolf Steiner Haus Stuttgart, 25. September 2010 Rütihubelbad Bern. Nähere Infos: www.verakoppehel.eu

Praxis des Schulungsweges

(an) In der Reihe «Perspektiven der Anthroposophie» veranstaltet die Anthroposophische Gesellschaft Stuttgart von Samstag 12. Juni bis Sonntag 13. Juni 2010 Wochenendseminar **Martina Sam**/ Dornach (CH) / **Michael Debus**/ Stuttgart über «Die Praxis des anthroposophischen Schulungsweges» im Rudolf Steiner-Haus Stuttgart.

Über den anthroposophischen Schulungsweg wurde und wird viel geschrieben und gesprochen. In der Praxis jedoch erweisen sich oft schon kleine Hindernisse als Stolpersteine. In diesem Seminar sollen grundlegende Übungen besprochen und hilfreiche Hinweise für die tägliche Meditations- und Übpraxis gegeben werden. Beide Dozenten sprechen aus jahrelanger Erfahrung im Umgang mit dem Schulungsweg. Folgende Themen werden behandelt: Der Entschluss - Grundlage von Allem - Der Organismus der Seelenübungen und die menschliche Konstitution - Bewusstseins-Erweiterung - Meditation - Seelenübungen des Denkens - Rückschau - Seelenübungen des Willens - Umgang mit mantrischen Wortlauten - Die Ausbildung des Herzdenkens. Beginn Samstag, 12. Juni, 15.00 Uhr, Ende Sonntag, 13. Juni, 13.00 Uhr.

Nähere Informationen und Anmeldung unter 0711/248 50 97 oder aneider@gmx.de

Pfingsttagung in Ulm

(an) Zum wiederholten Male findet in der Anthroposophischen Gesellschaft in Ulm eine Pfingsttagung zur Zusammenarbeit mit der Anthroposophie in Russland statt. Der Sophia-Johannes Zweig veranstaltet vom 21. bis 24. Mai diese Arbeitstagung unter dem Titel «Morgen braucht uns heute!» Mitwirken werden u.a. **Elena** und **Genrikh Schnapir**, **Martin Ingbert Heigel**, **John Meeks** und **Jean Sébastien Catalan**.

Anmeldungen bitte bis 8. Mai unter www.bundulm.eu oder 07031/159 79 140.

100 Jahre Bauverein

(an) Der Bauverein Stuttgarter Anthroposophen wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Er wurde 1910 zur Errichtung des ersten anthroposophischen Gebäudes in der Landhausstraße gegründet mit dem ersten Vorsitzenden **José del Monte**. Am 26. Mai 2010 um 19.30 Uhr wird **Hans-Jörg Hofrichter** vom Vorstand des heutigen Bauvereins zum Gedenken im Rudolf Steiner-Haus Stuttgart einen Festvortrag halten.

Nähere Informationen unter 0711/16 43 10.



Impressum

Die «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» sind Bestandteil der Zeitschrift «Anthroposophie weltweit». Herausgeber ist die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V., Zur Uhländshöhe 10, 70188 Stuttgart. Redaktion: Andreas Neider (verantwortlich), Justus Wittich, Sylvain Coiplet, Zur Uhländshöhe 10, 70188 Stuttgart, Tel.: 0711/248 50 97, Fax: 248 50 99, e-Mail Redaktion: neider@mercurial.de. Adressänderungen und Administration: leserservice@mercurial.de. Gestaltung: Sabine Gasser, Hamburg. Der Bezug ist sowohl durch ein Abonnement der Wochenschrift «Das Goetheanum» als auch durch gesonderte Bestellungen beim Verlag möglich (Kostenbeitrag für das Jahr 2010: 40,- Euro). Verlag: mercurial-Publikationsgesellschaft mbH, Alt-Niederursel 45, 60439 Frankfurt/M., Tel.: 069/58 23 54, Konto Nr. 101 670 901 bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67. Beilage: Jahresbericht Goetheanum